

„Internationaler Tag der Hilfsbereitschaft“



Foto: K. Trost

Vorbereitung:

- je ein Plakatkarton mit Zeitungsausschnitten zu folgenden oder anderen momentan aktuellen Themen: Flutkatastrophe im Ahrtal; Situation alter Menschen in der Coronakrise; Gewalt gegen Flüchtlinge; Mobbing in der Schule; Situation in Afghanistan
- Stellwände oder Befestigungsmöglichkeiten an der Wand für die Plakate
- Technik: alle Plakatwände mit Beamer für alle sichtbar an die Wand projizieren
- verschiedene Personen, die Plakate aufhängen
- zwei Personen für die Rollen von Chrissi und Martin
- Give-Away: Liste (siehe Anhang)

Lied: Eingeladen zum Fest des Glaubens

Text und Noten:

https://www.evangeliums.net/lieder/lied_eingeladen_zum_fest_des_glaubens_aus_den_doerfern.html

Musik: <https://video.link/w/dKTzc>

Begrüßung und Einführung ins Thema

Ganz herzlich möchte ich euch zu unserem Gottesdienst begrüßen.

Heute feiern wir den „Internationalen Tag der Hilfsbereitschaft“. Ob es diesen Tag tatsächlich so gibt, weiß ich nicht. Er würde aber – zumindest meiner Meinung nach – sehr gut zum 11. November passen.

(Immer zwei Jugendliche kommen und befestigen je ein Plakat an den vorbereiteten Stellen im Gottesdienstraum (z.B. Stellwände))

Wir haben deshalb einige Plakate vorbereitet, die sich mit dieser Thematik beschäftigen.

Zunächst aber wollen wir Gott in unserer Mitte begrüßen.

Liturgische Eröffnung

Gebet

Guter Gott, wir haben uns hier versammelt um miteinander diesen Gottesdienst zu feiern. Jede und jeder von uns hat in seinem Leben schon Situationen erlebt, wo er dankbar war für die Hilfe, die er bekam oder wo er selbst Hilfe schenken konnte. Sei du bei uns und lass uns erfahren, dass es dein Geist ist, den wir in solchen Situationen spüren können. Amen.

Anspiel

M: Hi Chrissi, alles klar bei dir?

C: Passt schon. Bei dir auch?

M: Klar doch! Schau mal hier sind so viele Plakate. Wollen wir uns die mal anschauen?

C: Können wir machen.

Technik: alle Plakatwände mit Beamer für alle sichtbar an die Wand projizieren

Station 1: (Plakatkarton mit unterschiedlichen Zeitungsausschnitten und Bildern von der Flutkatastrophe im Ahrtal hängt an der Wand; die beiden treten vor das Plakat)

„Unbeschreiblich, was da passiert ist. Wenn ich mir das so vorstelle: Abends gehe ich normal ins Bett – mitten in der Nacht die totale Katastrophe – überall nichts als Wasser – am nächsten Morgen ist nichts mehr, wie es war – alles weg, das Haus zerstört. Keine Ahnung wie ich mich da fühlen würde... Die brauchen echt Hilfe! Ich werde gleich noch unsere Campingkocher zur Feuerwehr bringen. Die starten am Samstag einen Hilfskonvoi. Ist zwar nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber immerhin...“

Station 2: (Plakatkarton mit Zeitungsausschnitten und Bildern über die Einsamkeit alter Menschen in der Coronazeit; die beiden stehen vor dem zweiten Plakat)

„Also für uns ist ja Corona schon echt ätzend. Aber die alten Leutchen, die hat`s ja noch viel mehr getroffen. Da gab`s ja eh schon nicht so viele Orte, wo die hinkonnten. Nur Altenclub oder Seniorentreff. Aber solche Treffen sind ja alle abgesagt worden. Außerdem haben bestimmt viele Panik geschoben, bis sie geimpft wurden. Eine Ansteckung mit Corona war ja schon fast ein Todesurteil. Und auch jetzt haben viele noch Angst, dass ihre Impfung vielleicht doch nicht richtig schützt. Ich muss nachher noch kurz bei Frau Schubert vorbeischaun. Die geht kaum noch aus dem Haus und freut sich echt über jeden Besuch!“

Station 3: (Plakatkarton mit Zeitungsartikel und Bildern, auf denen Flüchtlinge angefeindet werden; die beiden betrachten sie genau)

„Hätte nie gedacht, dass ich so etwas mal erleben würde. Aber vorgestern in der U-Bahnstation haben doch tatsächlich so ein paar Blödmänner einen Flüchtling eingekreist und ganz schön in Panik versetzt. War auch total bedrohlich. Ich habe mich nicht getraut da irgendwie einzugreifen. Deshalb habe ich die 112 angerufen. Schon ein paar Minuten später kam die Polizei und machte dem Ganzen ein Ende.“

Station 4: (Plakatkarton mit Zeitungsartikeln und Bildern zum Thema Mobbing in der Schule; die beiden bleiben auch hier stehen)

„Anfang der Woche sind mein Kumpel Daniel und ich auch in so einer Situation dazwischen gegangen. Sören und seine Clique hatten mal wieder Stefan auf dem Kieker. Ständig haben sie ihm etwas abgenommen und durch die Klasse geworfen. Stefan ist eigentlich ein ganz Netter. Vielleicht ein bisschen ruhig. Aber das macht doch nichts. Daniel und ich haben die Jungs dann ordentlich angepflaumt, was das denn soll. Danach war erst mal Ruhe – fragt sich halt nur wie lange...“

Station 5: (Plakatkarton mit Zeitungsartikeln und Bildern über die Situation in Afghanistan; die beiden betrachten sie lange)

„Farhad kommt auch aus Afghanistan. Er ist noch ziemlich neu in unserer Klasse. Erzählt hat er noch nicht allzu viel. Ist auch alleine wegen der Sprache nicht so einfach – obwohl er schon viel dazu gelernt hat. Aber

manchmal denke ich, er will auch gar nichts erzählen, will einfach nicht daran denken. Daniel, Malte und ich wechseln uns ab und helfen ihm mit den Hausaufgaben.“

(Langsam gehen sie weiter...)

C: (spöttisch) Mensch Martin, wenn man dich so hört, könnte man fast denken, du willst berühmt werden oder ein Heiliger.

M: Quatsch! Ich mach doch gar nichts Besonderes. Sind doch eigentlich alles Selbstverständlichkeiten.

C: Schön wär`s! Viele schauen doch lieber weg oder bekommen es gar nicht mit, wenn jemand Hilfe braucht.

Kurze Deutung und Überleitung zum Evangelium

Es gibt sie, die wegschauen oder nichts mitbekommen – aus welchem Grund auch immer. Wie wichtig ist es da, dass es auch die „Anderen“ gibt. Kaum jemand kennt nicht eine Situation in seinem Leben, wo er einfach nur dankbar war, dass ihm jemand beigestanden hat. Und eigentlich müssten solche Erfahrungen ja dazu führen, dass man sich selbstverständlich genauso verhält...

Von daher wäre ein „Internationaler Tag der Hilfsbereitschaft“ gar nicht so schlecht. Manch einer würde vielleicht damit zum Nachdenken gebracht werden.

Zu Beginn hatte ich gesagt, dass ein solcher Tag gut zum 11.11 passen würde. Denn heute wird sich traditionell an den heiligen Martin erinnert. Der hat eigentlich auch nichts Besonderes gemacht – einfach nur hingeschaut und gehandelt.

Nach christlicher Deutung hat er damit allerdings etwas getan, was den Geist Gottes spürbar macht.

Davon erzählt uns eine Stelle aus der Bibel - auch wenn sie eher frei formuliert ist.

Evangelium: (frei nach Mt 25, 35f)

Jesus sagte einmal:

„Seht, ich hatte alles verloren und ihr habt für mich gesorgt.

Ich war alleine und ihr habt mich besucht.

Ich war fremd in eurem Land und wurde bedroht. Doch ihr habt Hilfe geholt.

Ich wurde gemobbt und ihr habt mir beigestanden.

Ich war überfordert mit all dem Neuen und ihr habt mich unterstützt.

Es ist wahr, sagt Jesus: Alles, was ihr getan habt für einen von meinen ärmsten Brüdern oder für eine von meinen ärmsten Schwestern, das habt ihr für mich getan.“

Lied: Wenn jeder gibt, was er hat

Text und Noten: https://www.evangeliums.net/lieder/lied_wenn_jeder_gibt_was_er_hat.html

Musik: <https://video.link/w/A5Z6c>

Fürbitten:

Jesus, die Not der anderen zu sehen und zu helfen, kann viel verändern. Doch nicht immer ist dies einfach für uns. Wir brauchen deine Hilfe dazu. Mit unseren Bitten treten wir deshalb vor dich.

- 1) Wir haben meist alles, was wir zum Leben brauchen, andere leiden Not. Lass uns dankbar sein für all das, was uns geschenkt ist und denen helfen, die unsere Hilfe brauchen.
- 2) Wir leben in Gemeinschaften, der Familie, der Klasse. Hilf uns zusammen zu halten, aber auch offen zu sein für die, die unsere Nähe suchen.
- 3) Gemeinschaft kann nur dann gelingen, wenn wir füreinander da sind. Hilf uns, aufeinander zu achten, damit sich jeder wohl und geborgen fühlen kann.

4) Not gibt es oft auch in unserem direkten Umfeld. Zeige uns Wege, dass es uns gelingt, zu helfen, wo es notwendig ist.

5) Die Menschen auf dieser Welt sind sehr verschieden. Jesus, hilf uns aufeinander zuzugehen und wie Freunde miteinander zu teilen.

Jesus, du bist bei uns und begleitest uns und hilfst uns so, dir nachzufolgen. Amen.

Es gibt so viele Initiativen, wo Eure Hilfe gebraucht wird. Ihr findet eine Liste mit Ideen am Ausgang. Schaut selber, was Euch davon zusagt.

Vaterunser

Segen:

Guter Gott, du zeigst uns, wie wir mit anderen teilen können.

Du schenkst uns Mut und Kraft, dass wir helfen, wo wir gebraucht werden.

Dein guter Segen begleite uns auf unseren Wegen und in allem, was wir tun.

So segne uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlusslied: Caminando va

Text und Noten: <https://katholisch-in-paderborn.de/wp-content/uploads/Caminando-va.pdf>

Musik: <https://video.link/w/d7Z6c>

Give-Away: Liste



Initiative		Ansprechpartner	Tel.-Nr.
Obdachlosenhilfe			
Mittagstisch für Bedürftige			
Tafel			
Altenheim-Besuchsdienst			
Tierheim			
Umweltschutz: NaBu, BUND, Vivaconagua, Fridays for future, ...			
Reinigungs-Initiativen in der Natur			
Sport-Training für Kinder unterstützen			
Hausaufgabenbetreuung			
Flüchtlingsunterkünfte: Spielenachmittag			
Fahrradreparaturwerkstatt in der Schule			
Hausmeister helfen			
Eltern zuhause helfen			
Geschwistern helfen			

